



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Zweyter Absatz. Der Stamm/ worauff gebeltzet wird/ muß lebendig seyn/ und der Christ/ welcher communicieret/ muß das Leben der Gnad haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

ses alleredliffte Zweig pflanzet sie / da sie denen Christglaubigen das Sacrament des Leibs des HERRN mittheilet. Darum sagt auch die ewige Wahrheit in dem

Evangelio / daß derjenige / so ihne empfanget / ein neues Göttliches Leben leben werde. Qui manducat me , vivet propter me.

Zweyter Absatz.

Der Stamm / warauff gebelget wird / muß lebendig seyn / und der Christ / welcher communiciret / muß das Leben der Gnad haben.

9. Vide Sanct. Ser. 1. §. 2. n. 7

WAdem wir nunmehr verstanden haben die Ursach / warum der Göttliche Baum des Lebens auff dieser Welt bleibet / nemlich damit diejenige / welche communicieren darvon gebelget werden ; so müssen wir anjeko auch nachsehen / was von Seiten des Menschen / als welcher jener Stamm ist / warauff der HERR als ein Belk-Zweig gebelget wird / erforderet werde. Ungerschiedliche Artz die Baum zu belken haben diejenige erfunden / welche sich auff die Garten-Kunst was mehreres verlegt haben. Die gemeinliche bewertisse / und sich heut am besten für uns sügende Artz aber ist diejenige / welche ein gewisser Schrift-Versaffer / so von dieser Kunst sehr fleißig geschriben / daß Tisch-Belken nennet. Wie da / das Tisch-Belken nennet er es ? Dergestalten dann füget sich auch so gar der Nahmen selbst zu der geistlichen Belk-Kunst des Göttlichen Tisches. So werden aber im übrigen zu diesem Belken hauptfächlich drey Stuck erforderet. Erstlich muß der Stamm / warauff man belken will / lebendig seyn. Zweitens muß man von demselben Stamm nicht nur einen / sondern alle alte Aestz glat hinweg schneiden ; also zwar / daß der Stamm oben so glat wird / als wie immer ein Tisch seyn mag ; und deswegen wird es auch das Tisch-Belken genennet. Und zum dritten muß der Stamm / nachdem er das Belk-Zweig an sich genommen / nicht mehr auß ihme selbst Blühe / Blätter / und Früchten hervorschieben / sondern in dem Zweig. Man laß uns sehen / wie eben diese drey Stuck auch bey unserm Göttlichen Tisch-Belken bey dem vernünftigen Baum in der Heil. Communion erforderet werden.

Herr. li. 3. de agricul. cap. 8. Plin. lib. 17. cap. 16. Mend. in 1. Reg. 6. Annot. 22. Sect. 1.

10.

Zum Allerersten muß also der Stamm / warauff man belken will / lebendig seyn. Ja das muß seyn ; dann man muß seyn in der Gnad Gottes / so da ist das Leben der Seelen / wann man zu der Communion gehen will : Der Ursachen halben wird auch dieses Sacrament ein Sacrament * der Lebendigen genennet. Welches auch der HERR selbst in dem Evangelio ganz klar sagt. Derjenige / sagt er / welcher mich empfanget bleibet in mir / und ich in ihme. In me manet & ego in illo. Mercke man aber sein wohl / wie die Red auff einander gehet / er sagt nit: *Barzia Eucharistiale.*

* Sacramentum vivorum.

ich bleibe in ihme / und er in mir ; sondern er sagt zuvor / er bleibet in mir : In me manet : und gleich darauff sagt er : und ich bleibe in ihme : Et ego in illo. Als wolte er sagen : Es muß zuvor seyn / daß derjenige / welcher communiciret / in mir bleibe / indem er nemlich in meiner Gnad lebet. In me manet ; ehe ich in ihme bleibe / als wie ein Belk-Zweig an dem Belker zu Erlangung der Früchten dieses Sacraments. Et ego in illo. Erinneret euch allda ein wenig Geliebte / jener Tochter Jaira des Fürsten der Synagog. Diese hat Christus der HERR auff den Befehl seines allmächtigen Wortes vom Todten erwecket. Puella, surge. Mägdelein / stehe auff. Und da sie aufgestanden ist / hat er ihr alsobald lassen zu essen geben / sagt der Heil. Evangelist Lucas. Jusse illi dari manducare. Und warum muß aber das Essen den Augenblick vor ihr da stehen ? diejenige / so dem Buchstaben nachgehen / werden sagen / es seye darum geschehen / damit man klar sehe / daß sie wahrhaftig seye aufgestanden. Dem mag wohl also seyn / sagt der Ehrwürdige Beda ; doch ist zumahlen auch ein großes Geheimnuß darhinder. Mercke man / das Tochterlein ist eben jetzt vom Todten aufgestanden. Und eben darum hat der HERR gar recht gesagt / daß man ihr anjeko unverzüglich könne zu essen geben ; dann wann jene Speiß / so ihr gegeben ward / ein Fürbild der Heil. Communion ist / so mußte sie ja zuvor lebendig werden / ehe sie etwas essen kunte ? und eben also muß man auch zuvor von dem Tod der Sünd zum Leben der Gnad aufstehen / ehe man zu der Communion zum Essen gehet. Quia, si quis, lauten die Wort des Ehrwürdigen Beda, à spirituali morte surrexit , satius est pane caelesti Verbi, & Eucharistia. Zu Teutsch: Dann wann einer von dem geistlichen Tod aufgestanden ist / so soll er ersättiget werden mit dem himmlischen Brod des Wort Gottes / und des Heil. Sacraments. Ja in allweg / Catholische Zuhörer / lebendig / lebendig muß der Stamm seyn / damit das Belk-Zweig darin fange / und Frucht gewinne. Dann woforn es ein saastloser Zaun-Stecken ist ohne Leben / und Saast der Gnad / so wird ihn die Communion in seiner vorigen / ja wohl auch noch größeren Unfruchtbarkeit verlassen.

Beda hic. suprâ ser. 22. n. 19 & infra ser. 35. n. 8. ser. 25. n. 12.

Luc. 8.

Beda lib. 4. in Luc. 33

E c c

Eben

II.

Eben diese Wahrheit ist auch gar klar zu ersehen in jener geheimen und bekanten Gleichniß Jesu Christi unsres Herrn. Ihr wißt es wohl / Christgläubige / man nennet ihn insgemein die Sonnen der Gerechtigkeit / so da auffgehet denen jenigen / die ihn fürchten.

Malach. 4. Orietur vobis timentibus nomen meum sol justitia. Es wird euch / die ihr meinen Namen fürchtet / auffgehen die Sonnen der Gerechtigkeit / hat Malachias der Prophet gewissaget. Und diese Weissagung verstand der alte Origenes auff das höchste Altar Sacrament / allwo die Göttliche Sonnen jederzeit mit einer neuen Gegenwart auffgehet / so oft es gewandelt wird : allwo auch die Sonnen stehen bleibet / eben als wie zu Zeiten des Fürsten Josue, damit die Seelen der Gläubigen wider ihre Sünden sigen können. Sol nobis justitia indefinenter assistit, seynd Wort Origenis, nec deserit unquam, nec festinat occumbere, quia ipse dixit: ecce ego vobiscum sum omnibus diebus. Zu Teutsch: Die Sonn der Gerechtigkeit stehet uns unablässlich bey / und verläßt uns niemahl / eilet auch nicht unter zu gehen; dann er hat gesagt: sihe / ich bin bey euch alle Tag. So verlanget ihr aber auch zu wissen / warum er dann der Sonnen verglichen werde. Vielleicht darinnen / daß gleich wie / gestalten Philo Alexandrinus anmercket / die Sonnen mitten unter denen anderen Planeten ist / also ist auch dieses höchste Sacrament mitten unter den übrigen Sacramenten? oder aber ist es deswegen ein Sonnen / weil eben dieses Sacrament die vernünftige Welt / den Menschen mit seinem Licht als wie die Sonnen erleuchtet? oder wird es vielleicht deswegen ein Sonnen genennet; weil selbes / gestalten der Heil. Gregorius Nazianzenus beobachtet / eben als wie die Sonnen von dem Herzen des Menschen die dicke Dämpff der irdischen Amuthungen hinauffziehet / und verzehret? dieses alles fürwahr kan von der Göttlichen Sonnen mit bestem Zug gesagt werden. Allein wir wollen hören / was der Gottsgelehrte Heil. Dionysius Areopagita darvon sagt. Diser betrachtet die Sonnen als ein ganz eigentliches Fürbild der Göttlichen Gute. Dann was soll die Sonne anders bedeuten / indem sie ist der Ursprung / von welchem all unsere Geschöpff ihr Wesenheit hernemen? vermittelst der Sonnen wachsen sie / vermehren sich / und bringen ihren Frucht heroor; massen die Sonn sie mit ihrem Einfluß fruchtbar / und lebendig machet. Ad ortum eorum corporum, quae sensu percipiuntur, conducit, sagt der Heil. Dionysius, eaque & ad vitam excitat, & alit, & auget, & absolvit, & purgat, & renovat. Zu Teutsch: Sie hilffet zu dem Aufkommen der jenigen Ding / so mit Sinnen beobachtet werden. und wecket selbe auff zum Leben / und ern

Malach. 4.

Josue 10.

Orig. hom. 1, ibi. Greg. Naz. orat. 7. in Pasch.

Phil. lib. 3. de vit. Moyf. Dionys. lib. de div. nom. cap. 4.

Greg. Naz. orat. 36.

Donyf. Areop. lib. de div. nom. cap. 4. Berchor. li. recucl. cap. 38.

nähret sie / und vermehret sie / machet sie gar auß / reiniget / und erneuet sie. Weiter demnach Christus der Herr in diesem heiligsten Sacrament eben auch derjenige ist / welcher der Seelen die Fruchtbarkeit gibet / daß sie die Früchten des Heiles hervorbringe / so wird er eben in diesem Sacrament die Sonnen der Gerechtigkeit / und Heiligkeit genennet: Sol justitia.

Das ist alles gar richtig. Allein bekommen diese Fruchtbarkeit alle / und jede welche immer diese Göttliche Sacramentalische Sonnen empfangen? O Christen! das ist wohl ein scharpfer Puncken! Ja so vil sein unendliche Gürtigkeit antrifft / so bekommen es all. Solem saum oriri facit super bonos, & malos. Er läßt sein Sonnen auffgehen über Gute / und Böse. Aber in der Sach selbst bekommen die Fruchtbarkeit nur allein diejenige / welche wohl darzu zubereitet erkunden werden. Dises erkläret uns trefflich gut der Welt-Apostel. Diser schreibet an die Collossen / und führet in seinem Send-Schreiben Wort von einem sehr geheimen Verstand ein: Mortui estis, & vita vestra abscondita est cum Christo in DEO. Ihr seyd todt / und euer Leben ist mit Christo verborgen in Gott. Ein hart begreifliche Red wahrhaftig ist dieses. Dann wann der Apostel für gewiß sagt / daß sie todt seyn: Mortui estis; wie kan er zumalen auch sagen / daß sie dennoch ein Leben haben: Vita vestra? welches auß beiden ist doch wahr? Eines so wohl / als das Andere / sagt der Heil. Augustinus. Und wie wird es aber seyn können / daß sie auff einmal todt / und lebendig seyn? Ja das kan seyn; dann die Red gehet von denen Gerechten unter der Gleichniß der Baum / als welche gute Baum seynd. Arboribus bonis, & fidelibus hanc allocutionem præbet; Die gute / und getreue Baum redet er also an / sagt Augustinus. Ja / wie seynd aber diese todt / da sie das Leben haben? Das ist leicht zu errathen / im Winter seynd ja die Baum dem Ansehen nach todt / sagt abermahl der Heil. Augustinus; aber in der Sach selbst seynd sie lebendig. Certè mortui, sed mortui specie, vivi in radice. Ist recht; allein ich frage jetzt bey dem Heil. Augustino noch weiter nach. In dem Winter ist es ja alles eines / und sihet so wohl der lebendig / als abgestorbene Baum ganz todt her / bloß ohne Blätter. Von beiden ist am Herbst die Frucht abgefallen. In dem ist allerdings also; aber das Leben dessen / und den Tod des anderen wird man alsdann erst recht erkennen / wann in dem Früh-Jahr hinauff die warme Sonnen-Strahlen darüber kommen werden. Tempore hyemis, sagt der große Bischoff von Hippon, & arbor, quæ aret, & arbor, quæ viget, utraque nuda est onere foliorum, utraque vacua onere frugum: und jetzt weiter; Veniet æstas, & discernet arbores

12.

Math. 3.

Collos. 3.

Infra. 11. n. 16.

Aug. sa. 212. de temp.

Aug. ibid.

arbores. Zu Teutsch: Im Winter ist so wohl der abgestandene / als noch frische Baum bloß ohne Blätter / und leer ohne Frucht: Es wird kommen der Sommer / und wird unter denen Bäumen einen Unterschied machen. Wohl an diese Red Augustini müssen wir gründlich verstehen.

13. SIMIL. Baum im Frühling.

Ambr. ser. 16. de Quadrag.

Ihr werdet schon zum öfteren wahrgenommen / und mit Augen gesehen haben / Christgläubige / weichermaßen gleich zu Anfang des Frühlings / da die Sonnen beginnt was hitziger zu scheinen / alsobald ein guter Theil der Baum ihre Aest über sich gen Himmel aufrichtet / so im Winter hindurch die Kälte / und anhangende Reissen abwärts gezogen / und zur Erden nider gebogen hat. Und da werdet ihr noch darzu bald sehen / daß der Baum allgemach Blätter schisset / und zumahlen Blüthe gewinnt / so schon ein gutes Versprechen der Frucht ist. Hingegen gibt es wohl auch solche Baum / die bleiben in dem Auswärts / wie sie im Winter gewesen / lassen ihre Aest hangen / ohne Blüthe / ohne Blat / ohne alles Anzeigen einer Frucht. Wie kommt es? sie haben ja die Gütthätigkeit der Sonnen alle genossen? das ist zwar wahr / wird man mir sagen; allein die Sonnen hat einen Theil Baum lebendig / die andere aber abgestandner / und tod angetroffen: und wann schon das Leben bey denen Lebendigen ganz verborgen gelegen ist / macht nichts / wann es nur die Sonnen lebendig antrifft / so macht sie es fruchtbar: was sie aber Tod / abgestanden findet / O! da macht auch die so gar liebe Sonnen selbst nichts mehr / sie bleiben Unfruchtbar. Viva radix, seynd die Schluß Wort des heiligen Kirchen-Augs Augustini, folia producit, impletur fructibus, arida inanis aestate, sicut hyeme remanebit. Zu Teutsch: Die lebendige Wurzel bringe Blätter hervor / wird mit Früchten erfüllet; die abgestandne aber wird am Sommer eben so wohl leer bleiben / wie am Winter. O liebster Christ! nun wirst du das Geheimniß dieses unaussprechlichen Sacraments verstehen können. Ja in allweg Christus Jesus ist die Sonn der Gerechtigkeit. Sol Justicia. Es ist ja freylich auch nit anders / er ist zufolg seiner Gütigkeit bereit / und willig / alle Herzen / die ihn empfangen / frucht-

Aug. ibid.

bar zu machen / daß sie ihre Anmuthungen gegen dem Himmel hinauff erheben; daß sie sich bekleiden mit denen Blättern der auferlichen Ehrbarkeit; daß sie sich schön hervor ziehen mit der Blüthe eines heiligmäßigen Lebens-Wandel; daß sie ihnen selbst die Erden flechten mit der Frucht der heiligen Werck. Aber erhalten dieses alle? O Heil. GOTT! Alle / alle empfangen die Sonn der Gerechtigkeit; allein wann die menschliche Baum tod / und abgestanden seynd in der Sünd / wie werden sie von der Göttlichen Sonnen fruchtbar gemacht werden? O! nur allein diejenige / welche in der Gnad Gottes lebendig erfunden werden / werden fruchtbar an denen GOTT wohlgefälligen Wercken / wan sie die Göttliche Sonn empfangen. Viva radix folia producit, impletur fructibus. Aber ach wehe! die aufgedörte / leblose / in der Gnad abgestandene Stamm werden nicht nur nicht fruchtbar / wiewohlen sie die Göttliche Sonnen genießsen / sondern durch eben diese Götterüberliche Empfangung werden sie nur desto mehr aufgedört: sie werden durch die außs neu begangene grosse Sünd nur desto unfruchtbarer / desto unnützlicher / und ein desto bequemlicherer Zeug für das ewige Feuer: ligt es nur auch nur an dem / daß der Tod ohne Fuß über sie komme / und hernach ist es mit ihnen auß. Arida inanis aestate, sicut hyeme remanebit. Huic securis adhibetur, fällt das Urtheil der Heil. Augustinus, ut amputata in ignem mittatur. Der aufgedörte Baum / wird am Sommer eben so wol verbleiben / als am Winter. An diesen setzet man die Art / damit er umgehauen / und in das Feuer geworffen werde. Sehet jetzt / wasmassen die fruchtbar-machende Sonnen in dem Baum das Leben erfordere. Und eben dieses Leben der Gnad erforderet auch die Göttliche Sonnen in dem hochwürdigsten Sacrament / den Baum des menschlichen Herzens durch das Belzen fruchtbar zu machen: gestalten er dann deutlich genug sagt / daß derjenige / welcher ihne empfanget / zuvor in ihme seyn müsse: In me manet; damit er nemlich durch diese Göttliche Belz-Kunst fruchtbar werde. Et ego in illo.

Aug. ibi.

* * *

Dritter Absatz:

Von dem Stamm / welcher gebelset wird / müssen die Aest abgehauen werden / und der Christ muß von ihme abhauen / was lasterhaft / den Frucht der Communion zu erlangen.

14.

Es wird zu dem sogenannten Tisch-Belzen neben dem Leben des Stamms für das Zweyte auch erforderet / daß abgehauen / und hinweg geschnitten werden Barzia Eucharistiale.

alle Aest von demselben Stamm / auff welchen man belzen will / damit er also neuer und bessere Früchten hervor bringe. Fracti sunt rami, ut ego inserat. Die Aest seynd abge-

Rom. 11.

CCC 2

abge-